

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 27 (1951-1952)

Heft: 1

Artikel: Waldkampf

Autor: Dach, H. von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

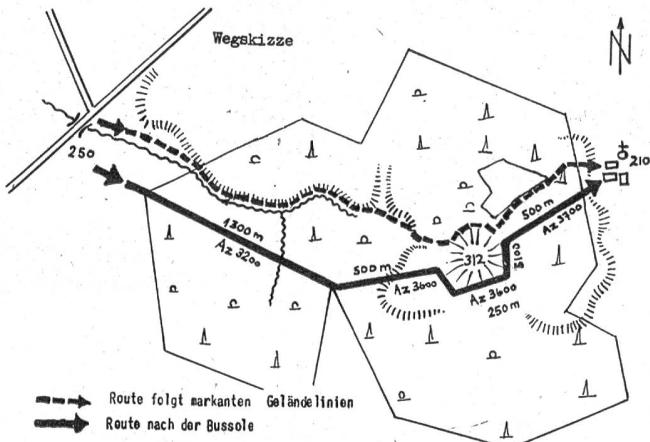
Waldkampf

Angriff.

1. Marsch im Wald.

Der Wald übt auf das Marschieren den gleichen Einfluß aus, wie die Dunkelheit. Er verleitet dazu, von der ursprünglichen Route abzuweichen und markanten Geländelinien zu folgen (Senkungen, Schneisen usw.).

Um dem vorzubeugen, mußt du entweder bewußt deine Route so festlegen, daß sie diesen Linien folgt — was oft einen Umweg bedeutet — oder dann nach dem Kompaß marschieren. In beiden Fällen benötigst du eine Wegskizze.



Mußt du mit Feindberührung rechnen, so vermeide die Lichtungen, Schneisen und Wegkreuzungen. Sie sind bestimmt überwacht und liegen unter Feuer. Wo du sie trotzdem traversieren mußt, tue es in geschlossenem Sprung. Sind sie sehr breit, so mußt du zusätzlich Feuerschutz aufbauen und erkunden.

Es ist falsch, in breiter Formation durch den Wald zu marschieren, denn dadurch wird der Zusammenhalt innerhalb der Abteilung gefährdet. Einzelne Teile finden leicht gangbares Gelände und kommen rasch vorwärts, währenddem andere durch dichtes Unterholz, Dornengestrüpp usw. aufgehalten werden. Infolge der geringen Uebersicht im Waldinnern kannst du solche Zwischenfälle nicht rasch genug erkennen, und schon ist der Zusammenhang dahin.

Die gegebene Marschformation ist demnach die Einerkolonne, die sich der Geländeform und der Bodenbedeckung leicht anpassen kann.

Die Tiefe einer im Walde marschierenden Abteilung beträgt deshalb ein Vielfaches derjenigen im freien Felde. Dies erheischt vom Führer besonders beim Anreten große Aufmerksamkeit.

Die Marschordnung besteht aus:

- Richtungsgruppe
- Verbindungspatrouille
- Gros
- Seitenpatrouillen

Die Richtungsgruppe besteht aus:

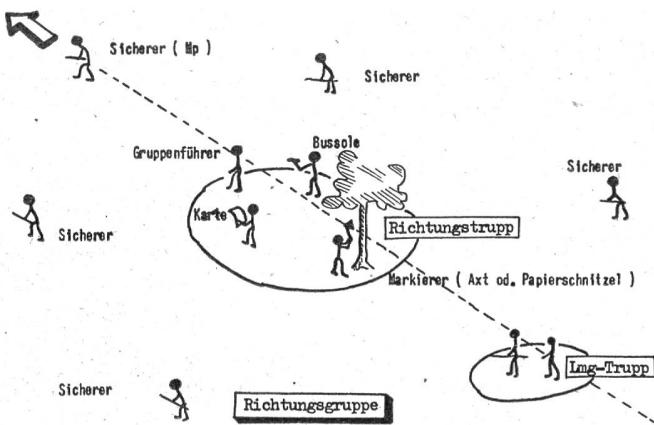
- Sicherungstrupp (Mp, Kar, HG)
- Richtungstrupp (Karte, Bussole, Markiermaterial)
- Lmg-Trupp (Lmg)

Der Richtungstrupp sorgt für das Einhalten der befohlenen Marschrichtung und markiert den Weg für das nachfolgende Gros durch Papierschnitzel oder Wegschlägen der Rinde an den Bäumen.

2. Angriff im Wald.

Allgemeines.

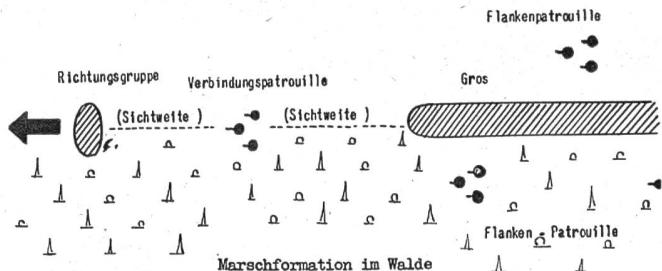
Im Angriff werden kleine Waldparzellen unter Art.-Feuer genommen und zugleich von Infanterie umfaßt,



um dadurch den Verteidiger zur Aufgabe seiner Waldstellung zu zwingen.

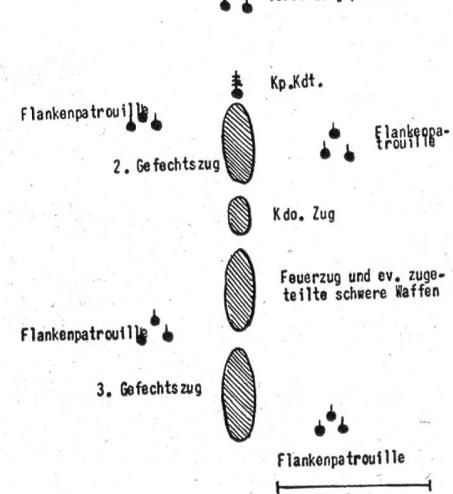
Muß jedoch ein größerer Wald selbst angegriffen werden, so zerfällt das Unternehmen in zwei Phasen:

- Angriff auf den Waldrand,
- Durchstoßen durch den Wald.



Angriff auf den Waldrand:

Auf vorspringende Waldteile wird starkes Artilleriefeuer gelegt, um dort einzudringen. Ich erledige die frontal ins Vorgelände schießenden Automaten des Verteidigers. Stoßtrupps nehmen durch Umgehung die in Waldzipfeln flankierend eingesetzten Waffen und säubern so den Waldrand von den gegnerischen Vorposten. Ist es dem Angreifer gelungen, den Waldrand in seinen Besitz zu bringen, so muß er diesen sofort gegen eventuelle Gegenstöße des Verteidigers sichern und halten. Das Gros formiert sich nunmehr zum Stoß durch den Wald.



Durchstoßen durch den Wald:

Mehrere Sturmtrupps, verstärkt mit Mw und Ik, dringen parallel nebeneinander auf verschiedenen Wegen und den seitlichen Waldrändern entlang von Abschnitt zu Abschnitt vor. Trifft der Angriff im Walde auf starke feindliche Stützpunkte, so werden diese umgangen, und die Kampfgruppen gehen weiter gegen den jenseitigen Waldrand vor, unter Beibehaltung der ursprünglichen Richtung. Das Vordringen im Walde erfordert straffe Führung und Disziplin. Je dichter der Wald ist, um so geschlossener muß die Truppe in der Hand des Führers zusammengehalten werden.

Vorgehen einer Kompagnie im Walde.

Der Durchstoß geschieht auf schmaler Front, aus der Tiefe heraus, durch welche die Truppe die Tendenz der stetigen Vorwärtsbewegung und die Möglichkeit erhält, über die Spaltenverluste hinweg weiter zu drängen und den Verteidiger unablässig unter Druck zu halten.

Die Kompagnie schiebt einen Gefechtszug als Schild auf einer je nach Dichte des Waldes wechselnden Breite (normalerweise ca. 100 m) vor. In tiefem Abstand folgen die Gefechtszüge, der Feuerzug und ev. zugeteilte schwere

Waffen. Die Flanken werden gesichert durch Seitenpatrouillen. Die Spitze arbeitet sich im Nahkampf vor, das Gros drückt unaufhaltsam nach und verhindert so die Erschöpfung der Stoßkraft. Der mangelnden Uebersicht wegen kann der Führer nur auf seine allernächste Umgebung durch das persönliche Beispiel einwirken. Seine Haupttätigkeit besteht darin, für das Einhalten der Stoßrichtung und die lückenlose Säuberung des durchschrittenen Geländestreifens zu sorgen. Hierzu ist ständige Verbindung notwendig. Diese wird aber durch den Wald außerordentlich erschwert. Im Waldkampf besteht Gefahr, daß sich das Unternehmen in einzelne zusammenhanglose Kampfhandlungen auflöst. Deshalb müssen alle größeren Bewegungen abschnittsweise vorgenommen werden. Die Spitzentruppen stellen ihr Vordringen ein und halten vorübergehend. In den Kampf eingetretene Reserven werden zurückgenommen, die Tiefe der Angriffsformation wieder hergestellt. Nur so kann verhütet werden, daß der Angriff auseinander fällt.

Einen Angriff im Waldinneren aus freien Stücken abzubrechen, wäre falsch. Die Truppe würde sich dadurch ständiger und feindlicher Belästigungen aussetzen und langsam aufgerieben werden. Der Stoß muß durch den Wald hindurch an den jenseitigen Rand getragen werden.

H. von Dach.

Flotter Berner Waffenlauf

Grenzwächter Jean Girard siegt mit großem Vorsprung.

(-th.) Begünstigt von idealen Witterungsverhältnissen und einer flotten, fast reibungslos spielenden Organisation gestaltete sich auch die dritte Auflage des Berner Waffenlaufes zu einem großen Erfolg außerdienstlicher und freiwilliger Erüchtigung unserer Wehrmänner. Die Bevölkerung der Bundesstadt nahm an Start und Ziel, das von Tausenden umlagert wurde, sowie unterwegs auf der Strecke und auf dem Schießplatz «Sand» erfreulich regen Anteil am Einsatz unserer Milizen.

Das Einrücken am Samstag.

Der größte Teil der Waffenläufer rekrutierte sich aus allen Landesgegenden und Heereinheiten der Schweiz, die bereits im Laufe des Samstagnachmittags und -abends in der Kaserne in Bern einrückten. Sie hatten vorgängig die ärztliche Kontrolle zu bestehen, um hierauf ihre Läuferkarte, Mahlzeiten und Unterkunftscoupons einzulösen und später in einem anderen Raum Startnummer und Exerzierkleider zu fassen. Die Unterkunft im Breitfeldschulhaus wurde von rund 300 Waffenläufern bezogen. Auch die

Waffenläufer aus der Bundesstadt bezogen nach Passieren der Arztkontrolle ihre Ausrüstung bereits am Samstag, um auf diese Weise die Organisation am frühen Sonntagmorgen zu entlasten. Ein Rundgang durch diese frictionslos arbeitenden Organisationsabteilungen ließ eindrücklich erkennen, wieviel Arbeit am Waffenlauf selbst und zu seiner Vorbereitung bei dieser erfreulich großen Beteiligung notwendig ist und wie mit viel Hingabe von einem großen Harst unbekannter Funktionäre aus dem UOV Bern wichtige Arbeit hinter den Kulissen geleistet wird.

Das Konzert der Kavallerie-Bereitermusik, das am Samstagabend auf dem Bundesplatz den offiziellen Auftakt bildete, vermochte viel dankbare Zuhörer zu vereinen. Der später einsetzende Regen wurde als willkommene Abkühlung für den Laufsonntag begrüßt.

Vor dem Startschuß.

Am frühen Sonntagmorgen rückte der Rest der großen Läuferharste an, der sich in vorbildlicher Disziplin in die Reihen der zur Ausrüstungsinspektion auf der Allmend

angetretenen Läufer einordnete. Anlässlich der Begrüßung der Gäste und der Presse durch den Präsidenten des OK, Hptm. André Amstein, orientierte der Chef des Sanitätsdienstes, Major Rufener, über die verschärften sanitätsdienstliche Kontrolle und die unterwegs getroffenen Maßnahmen. Von den zum Lauf angetretenen Wehrmännern wurden 20 einer besonderen Untersuchung unterworfen; es mußte aber keiner der Angemeldeten zurückgewiesen werden.

Von den 648 gemeldeten Waffenläufern stellten sich 555 Wehrmänner aller Grade und Waffengattungen dem Starter, die übrigen waren zum großen Teil entschuldigt ferngeblieben. Mit dem aus der Stadt herüberklingenden Glockenschlag dröhnte auch der vom Artillerieverein gezündete Kanonenschlag über die Allmend, der dem imposanten feldgrauen Harst der Waffenläufer freie Bahn gab, von denen 451 bis ins Ziel durchhielten (30 Kilometer).

Unterwegs.

Wir beobachteten einen ersten Durchgang beim Schießstand Oster-

Legenden zu nebenstehender Bildseite

① Berner Waffenlauf. Adj-Uof.Zgf. C. Jost Sieger im Landsturm.
(ATP Bilderdienst Zürich)

② Zürcher Wehrsporttage. Schießen im Vierkampf mit Marsch.
(Phot. E. Geißbühler)

③ 3. Berner Waffenlauf. Start des Auszuges. In den nur drei Jahren seines Bestehens hat der Berner Waffenlauf sich zur festen Tradition in der Reihe der wehrsportlichen Veranstaltungen

unseres Landes durchgesetzt. Unser Bild zeigt den Start der 570 Auszugsläufer auf der Berner Allmend. (ATP Bilderdienst Zürich)

④ Zürcher Wehrsporttage. Sieger im Modernen Vierkampf Polizeimann Minder, Winterthur; bestes Resultat im Schießen: 195 P.
(Phot. E. Geißbühler)

⑤ Berner Waffenlauf. Gzw. Girard, Sieger im Auszug.

⑥ Berner Waffenlauf 1951. Sieger in der Landwehr (Einzelläufer)
Sdt. Reiniger Adolf. (ATP Bilderdienst Zürich)